

unbeantwortet, welcher Erkenntniswert für das päpstliche Urkundenwesen diesen beiden rätselhaften Hss. sonst noch zukam. Hatte doch Bresslau die in der Tat naheliegende Vermutung aufgestellt, dass in ihnen eine noch unbekannte Ueberlieferung des Kanzleibuchs des 13. Jh. vorliege¹.

Nach dieser Richtung konnte ich schon in den 'Zusätzen und Berichtigungen' zu meiner Ausgabe (S. 429) entscheidend weiter führen, da ich durch die gütige Beihilfe der Herren Prof. Kaltenbrunner und Dr. Teige zur Kenntnis dreier Ueberlieferungen aus dem 14. Jh. gelangt war, von denen die eine, die Hs. der Bibliotheca Chigi in Rom E. v. 137 sich an den Text der Hs. der Marciana in Venedig anschloss, während die beiden Vatikanischen Hss. 3975 und 3976 sich so enge mit Pitras Text berührten, dass an der Zusammengehörigkeit dieser Gruppe und der Gleichartigkeit ihres Inhalts kein Zweifel bestehen konnte. Da nun die beiden Vatikanischen Hss. Ueberlieferungen der Formular-Sammlung des Marinus von Ebulo darstellten², mussten auch Pitras Vorlagen bei dieser Ueberlieferungsgruppe zu suchen sein. Teige meinte sogar, Pitras Vorlage in diesen beiden Hss. bereits festgestellt zu haben³; ich aber widersprach und habe Recht behalten.

Denn in einer aus dem Ausgang des 13. Jh. stammenden Hs. des Marinus von Ebulo im Vatikanischen Archiv, auf die mich der Sekretär des österreichischen historischen Instituts in Rom Dr. Pogatscher, dieser beste Kenner des Vatikanischen Archivs, hingewiesen hatte, fand sich unter der Signatur: Vatikan. Archiv Arm. XXXI, tom. 72 auf fol. 291 als n. 3039 und 3040 die Verordnung Nikolaus' III. mit allen bezeichnenden Eigenheiten des Pitraschen Textes⁴. 'Tirè des Mss. Vatican. 3039 f. 291 et 3040', eine ärgere Entstellung eines Zitats ist mir noch nicht begegnet!

Die acht mir nunmehr bekannten Hss. lassen sich scharf in drei Klassen scheiden. Der von der Kanzlei

1) Urkundenlehre, 1. Aufl., S. 638 A. 2. 2) Vgl. über diese Sammlung im allgemeinen Bresslau, UL. 2. Aufl. 1, 264 f. Marinus von Ebulo war 1244—1251 Vizekanzler Innocenz' IV. 3) Teige, Beiträge zur Gesch. der Audientia litterarum contradictarum S. 17. 4) Diese Hs. ist die umfangreichste der riesigen Sammlung, deren Umfang Hampe, N. Arch. 23, 618 ff. aus der Pariser Hs. des 17. Jhs. Coll. Moreau n. 1234 auf 2700 feststellte, während unsere Hs. darüber noch um mehr als 300 Nummern hinausragt. In Pertz, Arch. 5, 448 und 12, 242. 256. 408. 425 waren von Marinus-Hss. angeführt: Vat. lat. 3975. 3976. 6361—6368. Arch. von St. Peter 117. C. Bibl. Vallicell. N. 38.